

Jubiläum 100 Jahre BETA

am 16.11.2022

Grußwort

Maria Loheide

Vorständin Sozialpolitik der Diakonie Deutschland

Sehr geehrte Frau Ministerin Paus,

sehr geehrte Präses, Frau Heinrich

sehr geehrter Herr Dr. Schlepper,

sehr geehrte Frau Letzner,

sehr geehrte Mitglieder des BETA Vorstandes,

sehr geehrte Gäste

die Idee, kleine Kinder außerhalb der Familie zu erziehen, zu betreuen, zu bilden oder zu „verwahren“ reicht weit zurück.

Sie ist eng verbundenen mit dem Namen Friedrich Fröbel.

Im evangelischen Bereich gilt der Sozialreformer Johann Friedrich Oberlin als einer der Ideengeber der Institution „Kindergarten“.

Die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert war begleitet durch eine Welle von Kindergarten–Gründungen.

Das starke Bevölkerungswachstum, die Landflucht, Arbeitsausbeutung und Massenarmut führten dazu, dass Frauen sich genötigt sahen, Lohnarbeit aufzunehmen und zum Haushaltseinkommen beizutragen.

Die Kinder armutsbetroffener, berufstätiger Eltern waren auf sich allein gestellt und wuchsen praktisch auf der Straße auf. Kindergärten sollten hier Abhilfe schaffen.

Mit der voranschreitenden Industrialisierung zerfiel die traditionelle Großfamilie, die zuvor auch die Kinderbetreuung geprägt hatte.

Wenn wir heute diesen kleinen Blick in die Geschichte wagen, merken wir: Kindergärten und die frühkindliche Betreuung von Kindern haben über die Jahrzehnte eine bewegte Geschichte hinter sich.

Die gesellschaftliche Sicht auf Kinder und Kindheit, die divergierenden Vorstellungen von Familie, von Geschlechterrollen, pädagogischen Konzepten, auch die theologische Sicht auf Bildung und Erziehung unterlagen und unterliegen einem starken Wandel.

Wirtschaftliche Interessen und politische Ideologien spielten und spielen eine bedeutende Rolle.

Allein wenn wir an die Gleichschaltung, an Führerprinzip und die Ideologie der Ausgrenzung in Nazi-Deutschland denken oder wenn wir die völlig unterschiedlichen Wege der beiden deutschen Staaten nach 1945 in der öffentlichen Kleinkinderpädagogik in den Blick nehmen, wird das sehr deutlich.

Vor diesem Hintergrund ist es aus meiner Sicht wichtig, dass wir im evangelischen Bereich einen starken Fachverband haben, die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA), der die Interessen der Kinder und ihrer Familien in den Mittelpunkt stellt und der sich für gute fachliche, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Kindertagesstätten einsetzt. Und das seit 100 Jahren.

Ich freue mich Ihnen heute zum 100-jährigen Jubiläum der BETA zu gratulieren!

Als Vorständin der Diakonie Deutschland überbringe ich die Glückwünsche auch im Namen meiner beiden Vorstandskollegen: Präsident Lilie und Dr. Kruttschnitt.

Die BETA ist ein großer und bedeutender Fachverband in der Diakonie Deutschland, der ein Arbeitsfeld bearbeitet, das für die Diakonie und die Kirche von herausragender Bedeutung ist.

Die Bildungsarbeit mit kleinen Kindern hat sich in der evangelischen Kirche und der Diakonie zu einem Schwerpunkt entwickelt, mit dem wir einen wesentlichen Beitrag im Elementarbereich der Bildungslandschaft in Deutschland leisten.

Die enge Verbindung von Kirche und Diakonie spiegelt sich auch in der besonderen Rolle der BETA wider – gemeindeorientiert mit den evangelischen Kitas unterwegs für und in Kirche und Diakonie.

Diese enge Anbindung an Kirche und Diakonie gibt es nur bei wenigen Fachverbänden in der Diakonie.

Die Kindertagesbetreuung hat in den letzten Jahren fachlich und strukturell einen enormen Aufschwung zu verzeichnen,

die BETA hat diese Entwicklung begleitet und gefördert.

Ob es um Fragen der Bildungsgerechtigkeit, um inklusive Bildung, um die Vielfalt der Familienformen, um die Integration von Kindern und Eltern anderer ethnischer, sprachlicher oder religiöser Herkunft geht...die BETA unterstützt die Weiterentwicklung der Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen und macht sich politisch für diese Arbeit stark.

Die evangelischen Kindertageseinrichtungen waren und sind Wegbereiter bei der gemeinsamen Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung.

Der evangelische Bildungsbericht hat diese Spitzenrolle im Vergleich zu den anderen Trägern im Bereich der Wohlfahrtspflege eindrücklich widergespiegelt.

Die BETA war einer der ersten Fachverbände, der das was heute unter Inklusion verstanden und als Inklusive Kinder- und Jugendhilfe diskutiert wird, vorangetrieben hat.

Sie waren und sind Vorreiter, wenn es um die praktische Umsetzung inklusiver Erziehung, Bildung und Betreuung geht.

In der derzeitigen Debatte um eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe liegt der Fokus sehr stark auf den Hilfen zur Erziehung, das ist der rechtlich komplexen Debatte um eine inklusive Lösung geschuldet.

Die erfolgreichen Konzepte und jahrelangen Erfahrung in der Kindertagesbetreuung geraten da leider in den Hintergrund. Dabei können m.E. die anderen Felder der Kinder- und Jugendhilfe von der Erfolgsgeschichte der Kitas viel lernen.

Aus meiner Sicht muss das auch im Begleitprozess zur Reform des SGB VIII eine größere Rolle spielen als bisher.

Ein Thema das uns ebenfalls gemeinsam bewegt ist die Qualitätsentwicklung.

Die BETA war der erste Fachverband aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe der gemeinsam mit dem Diakonischen Institut für Qualitätsentwicklung und Gütesiegel ein Bundesrahmenhandbuch nämlich das Beta Gütesiegel Kita entwickelt hat.

Mittlerweile gibt es viele evangelische Kindertageseinrichtungen die das Gütesiegel erworben haben. Die BETA hat hier sehr früh und professionell ein Signal gesetzt das Qualitätsentwicklung systematisch betrieben eine wichtige Grundlage für fachliches Handeln ist.

Damit kann die BETA breite Expertise in die Entwicklungen zu einem neuen Qualitätsentwicklungsgesetz der Bundesregierung einbringen – auch ein Thema bei dem Diakonie und BETA gemeinsam die Interessen der evangelischen Träger und ihrer Kindertageseinrichtungen vertreten.

Wie wichtig evangelische Kindertageseinrichtungen für die Gesellschaft, für die Kinder als Ort der Bildung und für Familien als Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind hat zuletzt die Corona Pandemie deutlich vor Augen geführt.

Die Verlässlichkeit, die evangelische Kindertageseinrichtungen auszeichnet, wurde zu Spitzenzeiten in der Corona Pandemie massiv herausgefordert und die Fachkräfte sind an ihre Grenzen gekommen.

Die BETA hat immer wieder betont wie wichtig es ist, dass Träger und Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen von den öffentlichen Trägern und Verantwortlichen in Krisen zuverlässig unterstützt werden, um die Infrastruktur zu sichern. Dies ist auch in der aktuellen Energiepreiskrise wieder von aller größter Bedeutung.

BETA und Diakonie Deutschland sind in vielen Gremien- und Arbeitszusammenhängen engstens miteinander verbunden. So bringen wir vieles gemeinsam und untergehakt auf den Weg!

Ein sehr gut geflochtenes Netzwerk über das ich mich sehr freue und dass wir auch für die nächsten hundert Jahre BETA fortführen werden.

Gemeinsam wollen wir den Wandel gestalten, der die frühkindliche Bildungs- und Betreuungsarbeit seit vielen Jahrzehnten begleitet.

Dabei orientieren wir uns an der biblischen Überlieferung, nach der Jesus Kinder in die Mitte seiner Jüngerinnen und Jünger stellt und die Kinder, nicht die Erwachsenen zu Wegweisern zum Reich Gottes erklärt.

Ein Perspektivwechsel, der Gewohntes radikal in Frage stellt, und der uns neue Wege eröffnet.

Ich wünsche Ihnen für diesen Weg Mut, Beharrlichkeit, Energie und vor allem Gottes Segen.